Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 32.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. C. Hams.

Nr. 161. Druck und Verlag von B. & C. Temming in Bocholt. Samstag, 18. Juni 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 16. Juni.

Heute tagte zunächst nur das Herrenhaus. Es begann seine Sitzung bereits um 10½ Uhr, um die ihm noch obliegenden Arbeiten zu erledigen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Graf Hoensbroech das Wort, um dem Bedauern über die Unwetter-Katastrophe im Ahrtal Ausdruck zu geben. Minister von Moltke wiederholte seine gestrige Erklärung und fügte hinzu, daß der Oberpräsident der Rheinprovinz heute in Berlin eintreffe, um mit ihm Rücksprache zu nehmen.

Das Haus erledigte darauf einige Petitionen und ging dann zur Beratung des Eisenbahnanleihegesetzes über.

Hierbei kam Graf Mirbach auf den bekannten Angriff des Bankdirektors v. Gwinner auf den Finanzminister zurück, den er nicht für berechtigt hält. Herr v. Gwinner habe mit seinen Angriff die preußische Finanzverwaltung im Auslande diskreditiert, auch sei es nicht richtig, daß die Deutsche Bank die Hälfte ihres Besitzes in Reichs- und Staatsanleihen angelegt habe. Die Eisenbahnverwaltung und auch die Finanzverwaltung in Preußen brauche keine Kritik zu fürchten.

Herr v. Gwinner war nicht anwesend, da er im Auslande weilt.

Finanzminister Frhr. von Rheinbaben dankte dem Grafen Mirbach für seine Ausführungen und führte lebhafte Beschwerde darüber, daß das Publikum zu wenig Kapital in sicheren Staatspapieren anlege.

Das Eisenbahnanleihegesetz wurde dann unverändert angenommen, ebenso der Gesetzentwurf über den Nogatabschluß.

Eine längere Debatte knüpfte sich denn an den Gesetzentwurf betr. die öffentlichen Feuer-Versicherungsanstalten.

Bankier Delbrück kam dabei auch auf die Gwinnerschen Ausführungen zurück, denen er nicht in allen Punken beipflichten zu können erklärte.

Die weitere Debatte drehte sich hauptsächlich um die Verpflichtung, daß die Versicherungsanstalten mindestens ¼ ihres Besitzes in Reichs- und Staatspapieren anzulegen haben.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben erklärte dabei, daß auch noch weitere gesetzliche Maßnahmen notwendig sein würden, um den Kurs der Reichs- und Staatsanleihen zu halten.

Von verschiedener Seite wurde dagegen hervorgehoben, daß gerade die Konvertierung der hochprozentigen Reichs- und Staatsanleihen das Privatpublikum von dem Erwerb und Besitz dieser Konsols abgehalten habe.

Der Gesetzentwurf wurde darauf unverändert angenommen, ebenso einige andere kleinere Vorlagen.

Zum Schluß beschäftigte sich das Herrenhaus noch mit Petitionen.

Eine Petition um gesetzliche Einführung von Fortbildungschulen mit Unterricht in der Lebens- und Bürgerkunde für alle der Volksschule entwachsenen Knaben bis zum vollendeten 17. Lebensjahre gab dem Grafen v. Hohenthal Anlaß, an die Regierung die Bitte zu richten, dafür Sorge zu tragen, daß der Fortbildungsunterricht als Damm gegen die rote Flut der Sozialdemokratie betrachtet und in religiösch-sittlicher Weise erteilt werde.

Die Petition selbst wurde der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Nach Erledigung der Tagesordnung gab der Präsident Frhr. v. Manteufel die übliche Geschäftsübersicht und nach dem Danke aus dem Hause an das Präsidium schloß der Präsident die Sitzung mit einem 3fachen Hoch auf den König.

* * *

Der Schluß der Session des Landtags erfolgte nachmittags 5 Uhr in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser des Landtags. Die Sitzung fand im Saale des Abgeordnetenhauses statt. Der Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg verlas die königliche Kabinettsordre über den Schluß der Session, welche die nicht sehr zahlreich anwesenden Mitglieder stehend anhörten. Nachdem er den Landtag für geschlossen erklärt hatte, brachte Präsident Frhr. v. Manteuffel ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und König aus, in das die Versammelten begeistert einstimmten.

Deutsches Reich.

Das Verdingungswesen und die Handwerker.

Zum eisernen Bestand aller Handwerkerversammlungen gehören die Klagen über mangelhafte Berücksichtigung des Handwerks bei der Verdingung staatlicher Aufträge. Da ist es denn nicht uninteressant, gelegentlich auch einmal die andere Seite zu hören. In einem Rundschreiben an die Körperschaften des Handwerks beklagt sich die Intendantur des VIII. Armeekorps über die außerordentlich vielen Mängel und Rechenfehler, die die Angebote der Handwerker auf öffentliche Ausschreibungen aufwiesen; es sei besonders erstaunlich, in welch ungenauer und flüchtiger Weise namentlich die Berechnungen geschähen. Solche Mängel erschwerten die Prüfung der Angebote ungemein und nähmen natürlich den Baubeamten die Lust, die Angebote zu berücksichtigen. Die Intendantur läßt jetzt die Handwerker ersuchen, Angebote für die Staatsbehörden aufs sorgfältigste und mit Beachtung aller Vorschriften zu bearbeiten. Dieser Vorgang beweist wieder, wie dringend notwendig den Handwerkern die Kenntnis einer geordneten Buch- und Rechnungsführung sowie der sorgfältigen Kalkulation ist. Denn in dem weitverbreiteten Fehlen dieser Kenntnisse dürfte der Kern des Uebels zu suchen sein.

Ausland.

Spanien.

Ermordung eines Polizeichefs.

* Madrid, 16. Juni. Ueber die Ermordung eines Polizeichefs meldet ein Telegramm: Als der Polizeichef des Justizbezirks La Karola in Begleitung mehrerer Detektivbeamten die Stadt durchschritt, wurde er von einem Fremden von hinten erschossen. Tödlich getroffen, sank der Polizeichef in die Arme seiner Beamten und verschied nach wenigen Augenblicken. Das Attentat war bereits vor einigen Tagen in der Zeitung angekündigt worden. Mehrere Redaktionsmitglieder der Zeitung „El Lateo Rojo" sind wegen Mitwisserschaft verhaftet worden.

Amerika.

Ein Attentat auf den Präsidenten Taft.

* New-York, 16. Juni. Ein Mann, der angeblich James Stiklin heißt, Bergmann ist und aus Cumberland (Maryland) stammt, wurde heute vor dem Eingang zu dem Privatkabinett des Präsidenten Taft im Weißen Hause zu Washington festgenommen. Er trug einen Revolver bei sich. Man glaubt, daß man es mit einem Irrsinnigen zu tun hat.

Der Kampf im Baugewerbe.

Die Entscheidung des Schiedsgerichts.

* Dresden, 16. Juni. Das Schiedsgericht für das Baugewerbe hat heute seine Arbeit beendet. Die heute getroffene Entscheidung lautet: Die Arbeitszeit wird in Frankfurt a. M., Mannheim, Ludwigshafen und Wiesbaden vom nächsten 1. April ab auf 9½ Stunden herabgesetzt, für alle übrigen Orte und Lohngebiete wird eine Verkürzung der Arbeitszeit abgelehnt. Wo diese jedoch über 10½ Stunden beträgt, wird sie vom nächsten 1. April ab auf 10½, vom 1. April 1912 ab auf 10 Stunden herabgesetzt. In den genannten Orten wird die Lohnsteigerung derart durchgeführt, daß sie sofort 2 Pf., vom nächsten 1. April ab 4 Pf., vom 1. April 1912 ab 2 Pf. beträgt. Wo die Maurerlöhne und Hilfsarbeiterlöhne über 13 Pf. differieren, sind sie im zweiten Vertragsjahr durch Erhöhung der Löhne der Hilfsarbeiter um 2 Pf. auszugleichen. In Orten unter 10 000 Einwohnern, wo die Verkürzung der Arbeitszeit während der dreijährigen Vertragsdauer eine Stunde betragen soll, tritt der volle Lohnausgleich nur zur Hälfte ein. Das Schiedsgericht überließ alle örtlichen Differenzen der örtlichen Entscheidung. Wenn sie bis zum 8. Juli nicht entschieden sind, so entscheidet die bisherige zweite Instanz bis zum 15. Juli und zwar endgültig. Dem Gericht erscheinen Teurungszulagen erwünscht. Das Schiedsgericht überließ deren Regelung jedoch der örtlichen Vereinbarung, da ihm jede Grundlage fehle, wo derartige Zulagen gerechtfertigt seien. Oertlicher Vereinbarung blieb auch die Festsetzung der Arbeitszeit an Samstagen, ebenso die Regelung aller „Nebenabreden" überlassen. Geheimrat Wiedfeldt führte aus, der Schiedsspruch sei das Produkt einer Zwangslage; der Knäuel der Differenzen hätte nicht gelöst, sondern nur durchgehauen werden können; er hoffe jedoch, daß der Schiedsspruch für die zukünftigen Entscheidungen eine geeignete Grundlage bilde.

Unwetter-Nachrichten.

* Hüningen, 16. Juni. Das Hochwasser des Rheines hat die Schiffbrücke weggerissen. Der Bruch der Brücke war die Folge von Anstauungen übergroßer Holz- und Balkenmengen vor den Jochen Brücke. Die treibenden Trümmer der hiesigen Schiffbrücke hoben die Brücke bei Neuenburg ebenfalls fortgerissen. Auf einem Teil der treibenden Brückentrümmer befinden sich noch 30 Personen. Kähne wurden zur Hilfeleistung nachgesandt.

* Mülhausen (Elsaß), 16. Juni. Wie die Kreisdirektion Mülhausen soeben offiziell mitteilt, sind die dreißig Personen, die auf den Trümmern der Schiffbrücke von Neuenburg weggeschwemmt worden waren, bei Blodelsheim gelandet worden.

* Stuttgart, 16. Juni. Das Illertal ist infolge von Dammbrüchen von Dietenheim bis Wiblingen bei Neu-Ulm auf etwa 20 Klm. weit vollständig überschwemmt. Zahlreiche Häuser mußten geräumt werden. Zur Hilfeleistung ist ein Kommando Pioniere dort eingetroffen.

* München, 16. Juni. Das Staatsministerium hat eine Hilfsaktion zugunsten der vom Hochwasser Betroffenen eingeleitet. Der Prinzregent spendete zur Linderung der durch die Hochwasserschäden geschaffenen augenblicklichen Notlage 20 000 M. und genehmigte eine Sammlung von Haus zu Haus. Nach einer amtlichen Meldung ist die Staatsstraße München-Mehring-Augsburg infolge des Hochwassers bei Hochzoll

---

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

6) (Nachdruck verboten.)

„Sehr schmeichelhaft", dachte Bernhard, „die Meinung eines Backfisches ist mir recht gleichgültig."

Etwas mehr als eine Stunde von Liebenau entfernt, lag die Oberforstei. Das schmucke, weißgetünchte Haus mit den grünen Jalousien und dem starken Elchgeweih über der Eichentür wurde von mächtigen Bäumen beschattet. Unter ihren breiten Wipfeln leuchtete das rote Ziegeldach. Schon in der dritten Generation waren die Krauße hier als Förster seßhaft, und der älteste Sohn des Ehepaares beabsichtigte ebenfalls, sich derselben Karriere zu widmen. Er war in Tharandt auf der Forstakademie, ein junges, frisches Jägerblut von 22 Jahren. Eine ganze Reihe von Kindern folgte ihm. Die älteste Tochter war schon verheiratet, dann kam Luise, die Freundin von Ines, und nach ihr noch fünf jüngere Brüder und Schwestern. Bei einer so großen Familie reichte das immerhin recht gute Einkommen des Vaters nicht. Seine brave, praktische Frau sah es ein, deshalb suchte auch sie zu erwerben. Sie kam auf den glücklichen Gedanken, eine Koch- und Wirtschaftsschule einzurichten; mehr als sechs junge Mädchen nahm sie nicht an. Gegen eine nicht sehr hohe Pension weihte Frau Emma Krause sie in die Geheimnisse der Küche, des Einmachens der Früchte und Beeren, in die Gartenpflege und große Wäsche, in das Bügeln, Nähen und Ausbessern ein. So manche ihrer Zöglinge waren schon verheiratet und standen dem eigenen Haushalt mustergiltig vor; andere hatten Stellungen angenommen. Die Elevinnen aus der Forstei waren so tüchtig, daß jeder sich glücklich pries, sie bei sich anzustellen. Das Haus war geräumig, so daß alle bei Krauße Platz hatten. Je zwei und zwei wohnten die jungen Mädchen in den einfachen, weißangetünchten Mansarden zusammen. Man verrichtete die aufgetragene Arbeit fröhlich. Nie sah man mißmutige Gesichter, wohl aber hörte man oft helles, jugendliches Lachen und muntere Scherzworte.

„Tante Emma", so nannten die Wirtschaftselevinnen die Frau Oberförster, verlangte nicht wenig, sie war selbst noch frisch und leistungsfähig. Sie griff alles am rechten Ende an. Tante Emma war wie eine Mutter für die jungen Mädchen. Manche Waise stand unter ihrer Obhut und kam traurig und gedrückt in das weiße Haus, aber es dauerte nicht lange, so hellten sich die Augen auf. Man mußte sich glücklich und heimisch fühlen bei Tante Emma. Sie verstand die Charaktere je nach ihrer Eigenart zu nehmen und erzieherisch einzuwirken. Bei der tüchtigen Lehrerin der jüngeren Töchter konnten wissenschaftliche Sprachstudien genommen werden, die Abende krönten durch harmlose Geselligkeit die arbeitsreichen Tage. —

Ines und Luise waren schon seit Jahren eng befreundet. Seit der Major in Liebenau lebte, hatten sich die beiden Mädchen häufig gesehen, denn ehe sein Gichtleiden es ihm verbot, war Eiche oft zur Jagd in die Forstei gekommen. Er hatte sein Töchterchen mitgebracht, oder Luise war inzwischen zum Besuch nach Liebenau gekommen; gerade durch den Wald kürzte sich der Weg fast um die Hälfte ab.

Heute schritten Bruder und Schwester nebeneinander — auf dem schmalen mit braunen Tannennadeln bestreuten Weg. Es war ein köstlicher Tag, noch sommerlich warm, ohne drückende Schwüle. Der würzige Duft des Nadelholzes mischte sich mit dem der feuchten Erde, es hatte in der Nacht geregnet. Wie Edelsteine glitzerten Millionen von Tropfen an den Aesten, und auf dem grünen Moosteppich. Eine wilde Taube gurrte im Walde und flinke Eichhörnchen eilten an den riesigen Baumstämmen empor. Bernhard hatte den Strohhut abgenommen. Er fuhr sich mit der Hand durch das lockige Blondhaar und atmete tief und wohlig die balsamische Luft ein. Auch Ines schwieg. Ihre schlanke Gestalt schmiegte sich an den Bruder; sie dachte an den Abschied und an den ersten Lebensabschnitt. Ach wie schön dachte sie es sich, wenn sie im Haushalt bewandert war, dem geliebten Bruder ein gemütliches Heim zu schaffen, nur für ihn lebend, ihm Behaglichkeit bereitend, und selbst dadurch befriedigt, glücklich werdend.

Sie seufzte schwer. O, wielang war ein Jahr. Wie würde sie die Trennung ertragen? Gewiß liebte sie auch die Schwester, aber das ließ sich nicht mit dem tiefen, warmen Gefühl vergleichen, das sie für ihren Hardy hegte.

„Nun, Kleines, du bist so still und seufzt hast du auch," saate er.

Sie brach in Tränen aus und umarmte ihn. Dann sagte sie ihm ihren Kummer; er suchte sie zu trösten.

„Kopf hoch, Kleines", ermahnte Bernhard. „Ein Jahr vergeht bald; wir werden uns oft schreiben; siehst du, wenn ich 1. Assistent werde, dann mieten wir ein nettes Häuschen, das möblieren wir mit den lieben alten Sachen der Eltern Ein Gärtchen müssen wir auch haben. Wir pflegen es zusammen, und wenn ich abends müde von der Arbeit heimkehre, erwartest du mich. Wir wollen zusammen lesen, alles teilen, und zwei treue Kameraden sein.

„Ja, ja, das wollen wir Hardy!" rief Ines. Aber plötzlich verdunkelte sich ihr Gesicht; stockend fügte sie hinzu: „Bis du heiratest, dann tritt deine Frau an meine Stelle."

„Unsinn", sagte er, „ich denke gar nicht daran. Mir gefällt nicht so leicht ein Mädchen. Du weißt, ich bin keine verliebte Natur."

„Wenn du schon durchaus heiraten willst, dann weiß ich eine Frau für dich Hardy", neckte Ines.

„So, nun da bin ich neugierig, Kleines; wer ist es denn?"

Sie hob sich auf die Fußspitzen zu seinem Ohr.

„Oberförsters Luise," flüsterte sie eindringlich.

Bernhard lachte. „Du bist klassisch, Kleines. Weil sie dir gefällt, was?"

„Weil sie das liebste, beste Mädchen ist", rief Ines. „Wenn du sie nur genauer kennen lerntest, sie müßte dir gefallen."

„Dazu ist wenig Aussicht. Ich bin in H. und der Harz ist weit. Ich bekomme lange keinen Urlaub, meine Arbeit erfordert die Anspannung aller meiner Kräfte. Ein Hochofenwerk ist wie ein künstliches Uhrwerk. Stockt eines der vielen Räder, so steht die ganze Geschichte still. Wenn du bei mir bist, will ich dir mein Arbeitsfeld zeigen. Du wird dann erst eine Vorstellung von der Verantwortlichkeit haben, die den leitenden Ingenieuren obliegt."

Bewundernd blickte Ines auf den Bruder.

„Kennst du das schöne Oelgemälde von Menzel: der Hochofen?"

Ines bejahte. Sie hatte seine Wiedergabe in einer Zeitschrift gesehen und war davon ergriffen worden.

„Siehst du, dann hast du eine schwache Vorstellung", sagte Bernhard. „Traurig ist es, daß noch so oft Unglücksfälle vorkommen; die Arbeiter sind oft allzu unvorsichtig. Neulich legte sich einer, ein Italiener, in der Nacht direkt auf die Schienen schlafen — er hatte einen Rausch — da fährt ihm die Lokomotive beide Beine ab. Die Schlacken werden nämlich auf einem schmalen Gleise auf den Schlackenberg gefahren und dort in rotglühendem Zustande ausgeschüttet. Verbrennungen kommen häufig vor unter den Leuten."

„Hardy, wie traurig das ist. Weißt du, ich möchte, ehe ich zu dir komme, einen Kursus in der Krankenpflege nehmen, dann könnte ich vielleicht etwas nützen."

Er sah bewundernd auf das zarte, junge Geschöpf. Ja, der Vater hatte recht gehabt, als er sagte, daß sein Liebling selbstlos und hilfsbereit wäre. Wie anders war doch Herta in ihrer Eitelkeit, ihrer Sucht, zu glänzen. (F. f.)

unpassierbar. Dagegen ist das Gerücht von dem Einsturz der großen Eisenbahnbrücke über den Lech bei Augsburg unbegründet. Der direkte Eisenbahnverkehr München-Lindau ist wiederhergestellt.

* Bern, 16. Juni. In den bedrohten Ortschaften geht das Hochwasser fast überall zurück. Aus Luzern, Schaaffhausen und Basel wird Steigen des Wassers gemeldet. Gestern ertranken im Kanton Thurgau beim Einbruch eines Stauwehrs drei Männer und zwei Frauen. Auch anderswo sind infolge von Ueberschwemmungen Menschen umgekommen.

* Zürich, 16. Juni. Die große Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Laadquart (Graubünden) ist durch das Hochwasser weggerissen worden.

Arbeiterbewegung.

* M.-Gladbach, 16. Juni. In der Weberei von Gebrüder Aschaffenburg haben die 140 Weber ihre Kündigung zurückgezogen und werden unter den bisherigen Bedingungen weiter arbeiten. Daraufhin hat die Firma ihrerseits ebenfalls die Kündigung gegen die 75 Hilfsarbeiterinnen, die sie zur Abwehr ausgesprochen hatte, zurückgenommen.

* Hagen, 16. Juni. Der Beschluß des Arbeitgebervereins, am Mittwoch auch den Rest der Metallarbeiter in den Kreisen Hagen-Schwelm zu kündigen, ist allenthalben durchgeführt worden. Nur einem ganz kleinen Teil der Arbeiter in den einzelnen Betrieben wurde mit Rücksicht auf die Ausführung von Ausbesserungsarbeiten nicht gekündigt. Die Zahl der bis jetzt ausgesperrten und am nächsten Samstag noch zur Entlassung kommenden Arbeiter wird auf annähernd 10000 berechnet.

Luftschiffahrt.

Das erste Passagierluftschiff der Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin, L. Z. 7,

ist fertig geworden; es hängt in der großen Werft neben seinem Vorgänger L. Z. 6, dessen Wiener Reise noch im letzten Moment abgesagt wurde. Der Ausbau des L. Z. 7 wurde in den letzten Wochen sehr beschleunigt, weil vertraglich bestimmt worden war, daß er, wenn hohe Konventionalstrafen vermieden werden sollten, am 18. Juni zu Passagierfahrten in Düsseldorf eintreffen müsse; es scheint aber doch, daß die Deutsche Luftschiffahrt-Aktiengesellschaft nachträglich von dem 18. Juni abgesehen hat, da L. Z. 7 noch vor seiner Abreise nach Düsseldorf am 19. Juni seine große Anzahl von Mitgliedern der Ulmer Karnevalsgesellschaft in die Lüfte tragen soll; auch müssen noch Probefahrten stattfinden. L. Z. zeigt wesentliche Unterschiede im Vergleich mit L. Z. 6; L. Z. 7 hat eine Länge von 148 Meter (L. Z. 6 144 Meter); der Durchmesser ist 14 Meter (13 Meter), der Kubikinhalt 19000 Kubikmeter (16000 Kubikmeter). Durch die Vergrößerung ist das Luftschiff tragfähiger und kann somit mehr Passagiere mitnehmen, nämlich außer der üblichen Besatzung (ein Führer, zwei Ingenieure, drei Monteure, zwei Kapitäne) noch 20 Passagiere, genügenden Wasserballast und viel Benzin usw. Doch wird die Maximalgeschwindigkeit kleiner sein als die des L. Z. 6; er wird kaum 14 Sekundenmeter (50 Kilometer pro Stunde) erreichen gegenüber 16 Sekundenmeter des L. Z. 6. Die Passagierkabine ist von der Größe eines mittleren Eisenbahnwagens; sie hat ein Gerippe aus Aluminium; das Zimmer ist ausgebaut mit Mahagoniholz. Die Kabine ist zwei Meter höher gelegen als die Gondeln; man erreicht sie direkt durch eine Leiter von der Seite. Die Stühle sind aus Rohrgeflecht; Gabeln, Messer, Löffel, Teller sind aus Aluminium. Die drei Daimler-Motoren haben je 130 PS. Die Steuerungen sind in der Hauptsache die gleichen wie bei L. Z. 6.

Gerichtssaal.

? Aachen, 16. Juni. Eine jahrelanger grober Vertrauensbruch hat an der Strafkammer hier Sühne gefunden. Ein Kommis, der Musterbücher zusammenstellte, hatte seit 1906 bei jedem Eintragen englischer Tuchmusterkollektionen Abfälle der von ihm beschnittenen Muster an einen Kaufmann gegen Entgelt weitergegeben. In den letzten Jahren verschaffte er sich dadurch eine jährliche Einnahme von 3—400 M., während der Kaufmann die Verwertung der neuen, auf diese Weise erworbenen Muster sogar zu seiner Haupterwerbsquelle machte. Die Arbeitgeberin des Kommis empfand einen empfindlichen Schaden dadurch, daß ihre neuesten Muster beim Erscheinen ihrer Reisenden immer schon im Verkehr waren, sie konnte sich diese Tatsache lange nicht erklären. Durch die Hülfe der Kriminalpolizei wurde erst der Verrat des Mustergeheimnisses aufgedeckt. Das Gericht verurteilte den Kommis zu sechs Monaten Gefängnis, den Kaufmann zu einem Jahre Zuchthaus.

Provinzielle Nachrichten.

* Dortmund, 12. Juni. Wie steht's mit dem Radbodprozeß? Diese Frage ist wohl berechtigt, wenn man bedenkt, daß die Voruntersuchung bereits länger als ein Jahr am Landgericht in Münster schwebt. Es war vorauszusehen, daß sich der Untersuchung gerade im vorliegenden Falle ganz erhebliche Schwierigkeiten in den Weg stellen würden, da von vornherein anzunehmen war, daß die Eröffnung des Hauptverfahrens von dem Nachweis abhing, daß die Katastrophe mit irgend einer Vernachlässigung der verantwortlichen Persönlichkeiten der Zeche zusammenhängt und der Tod der verunglückten Bergleute damit als in ursächlichem Zusammenhange stehend angesehen werden kann. Die Beantwortung dieser Frage hängt lediglich von dem Ergebnis der überaus schwierigen Aufwältigungsarbeiten der zerstörten Grubenstrecken ab, die man mit vollem Eifer betreibt. Darüber kann Dezember werden. Der Abschluß der Untersuchung ist daher kaum in diesem Jahre zu erwarten. Erst im nächsten Jahre wird von dem Landgericht in Münster die auch in der Oeffentlichkeit viel erörterte Frage geprüft werden können, ob ein strafbares Verschulden der Leiter der Zeche oder anderer vorliegt. Es ist aber überhaupt noch zweifelhaft ob es zur Erhebung der Anklage kommt, da aus den angeführten Gründen der Schuldnachweis schwierig ist. Soviel ist aber sicher, die lange Dauer des Ermittelungsverfahrens ist der Klarstellung der Sache nicht dienlich. Es läßt sich aber leider nichts daran ändern. Die Behörden trifft keine Schuld an der Verzögerung.

* Darfeld, 15. Juni. Einem Schwindler ist die Hände gefallen ist der hiesige Landwirt D. Vor etwa 14 Tagen nahm er einen Unbekannten der versicherte, seine Papiere würden nachgeschickt, in Arbeit. Der Fremde brachte es durch sein Benehmen und falsche Vorspiegelungen so weit, daß er sich das Vertrauen seines Dienstherrn erwarb. Am Sonntagnachmittag wurde ihm ein Pferd überlassen, weil er angeblich nach Billerbeck fahren wollte. um seine Schwester zu besuchen. Einen Wagen entlieh er sich von dem Landwirt B. Bis jetzt ist er noch nicht zurückgekehrt, und es ist auch noch nichts Bestimmtes über seinen Verbleib ermittelt. Einige Geschäftsleute hat der Gauner um kleinere Beträge gebracht. Auch hat er versucht größere Posten zu borgen. Wahrscheinlich ist er nach Holland gefahren und hat dort Pferd und Wagen verkauft.

* Bentheim, 16. Juni. Nach 28 Jahren wiedergefunden. Daß man nach 28 Jahren etwas Verlorenes wiederfindet, ist jedenfalls ein seltenes Vorkommnis, besonders, wenn der Verlust im Freien erfolgt ist. Auf einem hiesigen Ackerstück wurde von den Pächtern ein Trauring gefunden, aus dessen Inschriften sie ersahen, daß die Ehefrau des Schmieds H. die Eigentümerin sei. Ihre Freude war groß; sie hatte den Ring vor 28 Jahren verloren, wahrscheinlich auf dem Ackerstück, das damals in ihrer Benutzung war.

* Herford, 16. Juni. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr wurden die Wohn- und Geschäftshäuser der Witwe Frau Mumperow durch Großfeuer zerstört. Von dem in den Häusern betriebenen Materialwarengeschäfte konnten nur Patronen und etwas Benzin in Sicherheit gebracht werden. Feuerwerkskörper wurden durch das Feuer zur Entzündung gebracht und erfüllten die Luft mit lautem Geknatter. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist nichts bekannt.

* Essen, 15. Juni. In der Untersuchungshaft erhängt hat sich der seit einigen Jahren pens. Kriminalschutzmann H. von hier, der in letzter Zeit als Agent tätig war. Aus Gutmütigkeit hatte er für einen Freund Wechsel, die über hohe Beträge lauteten unterzeichnet, die er, nachdem sein Freund sich erschossen, einlösen mußte, was seine und seiner Familie Ersparnisse verschlang. H. war Kassierer verschiedener Wohltätigkeitsvereine, dessen Kassenbestände er angriff. Außerdem hat er sich in letzter Zeit verschiedener Betrügereien und Urkundenfälschungen schuldig gemacht, weshalb er vor 14 Tagen in Untersuchungshaft genommen wurde, nachdem alle Vertuschungsversuche mißlungen waren.

* Duisburg, 16. Juni. In der vergangenen Nacht wurde in der hiesigen Josefkirche ein Einbruch verübt. Die Einbrecher erbrachen die Opferstöcke. Die Höhe der gestohlenen Gelder und, ob die Einbrecher Wertgegenstädde mitgenommen haben, hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können. Die Kriminalpolizei ist mit der Untersuchung und Ermittelung der Täter betraut.

* Bonn, 16. Juni. Das Richterkollegium, das im Korpsstudentenprozeß am 1. Juni wegen der Rüngsdorfer Ausschreitungen das Urteil gesprochen hat, hat gegen einige Blätter, die über das Urteil abfällige Kritiken brachten, Strafantrag wegen Beleidigung gestellt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 16. Juni. Heute konnten acht der am Sonntag in der Jungfernheide vom Blitz verletzten Personen aus dem Krankenhause als geheilt entlassen werden, so daß noch drei Verletzte zurückbleiben. Auch diese befinden sich auf dem Wege der Besserung.

—. Berlin, 16. Juni. Der Sänger Dr. Otto Briesemeister ist heute mittag in Wilmersdorf nach kurzer Krankheit gestorben.

— Madrid, 16. Juni. Heute nachmittag 4½ Uhr wurde ein Teil Spaniens von einer starken Erderschütterung heimgesucht, namentlich die Städte Madrid, Cordoba, Malaga und Almeria, wo mehrere Gebäude beschädigt wurden.

Reese's Puddingpulver unübertroffen

Deutschland's größte Pferdelotterie! 7 complett bespannte Equipagen und 110 Pferde im Werte von 114000,— M. und 4200 massive Silbergewinne im Werte von 22000 M. gelangen bei der am 28. Juni 1910 zum 32ten Male stattfindenden Stettiner Pferdelotterie zur Verlosung. Bei den außerordentlich günstigen Gewinnchancen hat sich diese Lotterie alljährlich der größten Beliebtheit erfreut und sind die Lose regelmäßig vorzeitig ausverkauft gewesen. Wer sich noch ein Los zu der nächsten Ziehung sichern will, versäume nicht, umgehend zu bestellen.

Stettiner Lose a M. 1,—, Glückscouverts mit 3 Lose sortiert aus verschiedenen Tausenden 3 M., 5 Losen 5 M. und 11 Losen 10 M. sind zu beziehen durch die Generaldebits Gust. Pfordte, Essen-Ruhr und Leo Wolff, Königsberg i. Pr und sämtlichen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Dr. Fehrlin's Histosan im Kampf gegen die Tuberkulose.

Nachdem eine Zeit lang, infolge der glänzenden Entdeckungen der Bakteriologie, die uns das langersehnte Ziel einer Ausrottung der Infektionskrankheiten in greifbare Nähe zu rücken schienen, die chemische Seite der Pathologie dieser Krankheiten in den Hintergrund gedrängt war, beginnt man in der neueren Zeit derselben wieder größeres Interesse zuzuwenden.

Zahlreiche chemische Untersuchungen über die Beschaffenheit der Tuberkel-Bazillen haben ergeben, daß Albumosen, Albuminate und vermutlich etwas Pepton sich darin vorfinden, und es wurde konstatiert, daß ein großer Teil der Erscheinungen. die man als spezifische Heilwirkung der Tuberkuline aufgefaßt hatte, auch gewissen Albumosen und Albuminaten gemeinsam sind. Anderseits stellten Baumann und Nencki nach Krücke fest, daß sich in den Stoffwechselprodukten von Bazillen immer Phenol befinde, und es liegt deshalb nahe, anzunehmen, daß auch die bei Erzeugung eines Serums entstehenden Antitoxine antiseptisch wirksame Körper von phenolartigem, kompliziertem Aufbau sind, wie ihn Dr. Fehrlin's Triguajacolalbuminat C_{72} H_{109} (C_6 $H_4OCH_3)_3$ N_{18} SO_{22}, das in letzter Zeit so viel besprochene „Histosan" repräsentiert. Jenen Körpern gegenüber hat aber das Hostisan den Vorteil, daß es innerlich angewandt werden kann, und daß es eine stabile, unbegrenzt haltbare Verbindung ist. Man durfte demgemäß vom Histosan erwarten, daß es eine markant antituberkulöse Wirkung zeigen werde und daß klinische Beobachtungen sicher die Ueberlegenheit desselben über alle bisher bekannten Guajakol-Präparate beweisen werden. Diese Erwartungen sind nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen worden, indem ausgedehnte Tierversuche, sowie Untersuchungen in Spitälern und Sanatorien ergeben haben, daß das Hostison in der Tat geradezu überraschende Resultate in Bezug auf Entfieberung, Aufhebung der katarrhalischen Erscheinungen, Kräftigung und Belebung des Organismus bewirkt.

Das Histosan paßt sich eben vermöge seiner originellen Konstitution den natürlichen biochemischen Prozessen, die in den Zell- und Gewebsflüssigkeiten sich abspielen, wie kein anderes Medikament an; es verändert den Nährboden für die Tuberkelbazillen derart, daß die vorhandenen Kolonien darauf nicht gedeihen können, wirkt umstimmend und kräftigend auf die erkrankten Zellen und daher stimulierend auf den ganzen Organismus. Das Mittel hat dabei nicht die geringsten unangenehmen Nebenwirkungen und wird von Erwachsenen wie Kindern allgemein recht gern genommen.

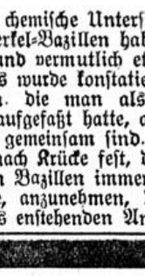
Die wohltuende Wirkung des Histosans macht sich sehr bald geltend. Besonders auffallend ist, wie gut es gegen die Hustenanfälle wirkt. Die Verabreichung von Codein und ähnlichen Narcoticis wird vollständig überflüssig. Das Präparat wird infolgedessen auch bei gewöhnlichen, nicht tuberkulösen, z. B. bronchitischen Erkrankungen mit großem Erfolg angewandt. Es liegen hierüber ausführliche medizinische Veröffentlichungen vor, so u. a. von der Eisenbahnheilstätte Melsungen bei Cassel, welche berichtet, daß des Histostan bei Erkrankungen der letzteren Art sehr günstig wirke und zwar sowohl auf die subjektiven Beschwerden als auf den Krankheitsprozeß selbst. Auch bei Darmtuberkulose (Darmkatarrh), sowie bei Skrophulose, Knochen- und Gelenktuberkulose sind verschiedenerseits überraschende Einwirkungen des Histosans beobachtet worden. Bei den letzteren Formen werden solche tuberkulöse Prozesse hauptsächlich günstig beeinflußt, bei denen chirurgische Eingriffe gemacht wurden.

Das Histosan ist in vielen Heilstätten des Deutschen Reiches, sowie in den Sanatorien von Davos, Arosa, Leysin, auf dem St. Gotthardt-Sanatorium. ferner in Bozen, Meran Abbazia usw. schon seit geraumer Zeit in erfolgreicher Verwendung, ebenso in Kinderspitälern und Krankenhäusern.

Natürlich sind jetzt schon sogenannte Ersatzprodukte aufgetaucht, welche aber keine Verbindungen wie Dr. Fahrlin's Histosan, sondern allerhand Gemische sind, vor denen gewarnt werden muß, weil sie nie dieselbe Wirkung wie das Histosan haben können. Das Histosan ist überall gesetzlich geschützt, während die sogenannten Ersatzprodukte keinen Patentschutz genießen, weil sie nur wertlose Nachahmungen von Dr. Fehrlings Präparat sind.

Das Mittel wird unter der ständigen Kontrolle des Erfinders hergestellt in der Fabrik chem. und diät. Produkte Singen a. H., von derselben aber nur an Großhändler bezw. Apotheker verkauft, und zwar nie offen nach Maß oder Gewicht, sondern nur in Originalpackungen, welche mit den Schutzmarken der Fabrik verschlossen sind. Es wird von den meisten Apotheken vorrätig gehalten, bezw. prompt beschafft. Wo es nicht erhältlich ist, wende man sich an die Stadtapotheke Singen a. H. 1 Flasche Histosan-Sirup oder 1 Schachtel Histosan-Tabletten kostet franko per Nachnahme Mk. 3,20.

Kathreiners Malzkaffee
wird seiner unerreichbaren Vorzüge wegen in allen Ländern getrunken.



Trinkt Sinalco
Alkoholfrei
Stammhaus: Franz Hartmann
Sinalco-Aktiengesellschaft, Detmold.

Bad Sassendorf
Bahnstation der Strecke Altenbeken-Hagen. Während der Saison besondere Badezüge. Stärkste Sole Kohlensaure Solbäder, System Bloch, gleiche Heilwirkung wie in Nauheim. Vors. Heilerfolge bei Skrofulose, Frauenleiden etc. Von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. Badearzt, Apotheke. Billige Verpflegung. Prospekte und alles Nähere durch die Solinendirektion Bad Sassendorf i. Westf. Saison: 1. Mai bis 31. Oktober.
Westfalens 10%.

Zentralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands.

Ortsgruppe Bocholt.

Sonntag, den 19. Juni, nachmittags 5 Uhr,
findet im **kath. Arbeitervereinshause (Waisenhausstraße)** eine

wichtige Mitglieder-Versammlung
statt.

Tagesordnung:
1. Wahl von Delegierten zu Mitgliedern des „Ausschusses für soziale Angelegenheiten".
2. Wahl der Delegierten zu der am 3. Juli stattfindenden außerordentlichen Bezirkskonferenz in Gronau.
3. Aufstellung von Kandidaten, die als Delegierte zur bevorstehenden Verbands-Generalversammlung gewählt werden sollen.
4. **Vortrag des Gewerkschaftssekretärs Sparenberg aus Gronau** über das Thema: **„Unsere moderne Zeit und ihre Anforderungen".**
5. Mitteilungen.

Zu dieser Versammlung sind die Kollegen und Kolleginnen, sowie die Frauen der Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Ortsgruppenvorstand.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäftes.
Verkaufe von heute ab sämtliche Waren, als:
Buxkin, Kleider- und Blusenstoffe,
Seide und Sammet, sowie Besatzartikel
zu jedem **annehmbarem Preise.**
Heinrich Blesenkemper,
Langenbergstraße Nr. 37, neben Magnus Wink.

Restauration zum weißen Roß.
Sonntag, den 19. Juni, nachm. 4 Uhr:
Großer Ball.
Entree frei. Entree frei.
Zum Ausschank gelangt:
Dortmunder Gildenbräu. Glas 10 Pfennig
Zu regem Besuch ladet freundlichst ein
B. Grotstabel.

Naether's Sportwagen
D. R. Patente **mit Rekord-Gestell** D. R. Patente



Ein Druck auf die Griffe, die **federnden Füße** legen sich um, und **spielend leicht** schiebt man den Wagen über den Bordstein auf den Fußsteig.
Unübertroffene Muster! Reiche Auswahl!
Hermann Peltzer,
Fernruf 384. An der evangel. Kirche,

terzeichnet, die er,
rschossen, einlösen
amilte Ersparnisse
rer verschiedener
Kassenbestände er
h in letzter Zeit
und Urkundenfäl-
shalb er vor 14
nommen wurde,
rsuche mißlungen

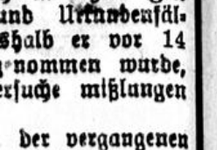
der vergangenen
Josefkirche ein
cher erbrachen die
gestohlenen Gelder
rtgegenstädde mit-
t noch nicht fest-
e Kriminalpolizei
Ermittelung der

Richterkollegium,
am 1. Juni wegen
gen das Urteil ge-
Blätter, die über
brachten, Straf-
tellt.

Fern.

eute konnten acht
fernahelde vom Blitz
Krankenhause als
ß noch drei Ver-
se befinden sich auf

Sänger Dr. Otto
in Wilmersdorf
n.
eute nachmittag 4½
s von einer starken
amentlich die Städte
und Almeria, wo
urden.



elotterie! 7 complett
Pferde im Werte von
Silbergewinne im Werte
am 28. Juni 1910 zum
iner Pferdelotterie zur
lich günstigen Gewinn-
jährlich der größten Be-
se regelmäßig vorzeitig
noch ein Los zu der
rsäume nicht, umgehend

äckscouverts mit 3 Lose
en 3 M, 5 Losen 5 M.
ehen durch die General-
uhr und Leo Wolff,
durch Plakate kenntlich

von Davos, Arosa, Leysin,
n. ferner in Bozen, Meran
Zeit in erfolgreicher Ver-
rn und Krankenhäusern.
annte Ersatzprodukte auf-
oungen wie Dr. Fahrlin's
che sind, vor denen ge-
teselbe Wirkung wie das
osan ist überall gesetzlich
en Ersatzprodukte keinen
wertlose Nachahmungen

ndigen Kontrolle des Er-
hem. und diät. Produkte
nur an Großhändler bezw.
offen nach Maß oder Ge-
ckungen, welche mit den
en sind. Es wird von den
en, bezw. prompt beschafft.
man sich an die Stadt-
lasche Hiftosan-Sirup oder
tet franko per Nachnahme

oß.
m. 4 Uhr:
all.
ntree frei.
0 Pfennig
ichst ein
ool.

wagen
ell D. R. Patente
ruck auf die
die federn-
üße legen sich
nd spielend
schiebt man
agen über den
ein auf den
Fußsteig.
roffene Muster!
he Auswahl!

er,
ngel. Kirche,

Arbeitsnachweis
der Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:
1 Dienstmädchen.
Es suchen Stellung:
1 Lagerarbeiter,
1 Rauher,
1 Kutscher bezw. Hausbursche,
1 Wasch- und Putzfrau.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Fuhrmanns Paul Hermens, Butloer Weg 18, ist Rotlaufseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Bocholt, den 15. Juni 1910.

Die Ortspolizeibehörde.

Heugras-Verkauf.

Montag, den 20. Juni,
vormittags 10½ Uhr,
beim Wahrsmann Ruyter auf Reeserbruch, Verkauf von
100 Parz. volles Heugras
von der Parzelle 9, für Herrn Jakob Silberschmidt zu Bocholt
und von
50 Parz. volles Heugras
von der Bischofweide, für Herrn J. Isaac in Rees.

Donnerstag, 30. Juni,
vormittags 10½ Uhr,
beim Wahrsmann Ruyter auf Reeserbruch, Verkauf von
100 Parz. volles Heugras
von der Bischofweide, für Herrn J. Isaac in Rees.

Rees. **Otto Disch.**

Ein durchaus zuverlässiges, properes
Mädchen
für einen kleinen, besseren Haushalt zum 1. Oktober gesucht.
Wo, zu erfr. in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches
Mädchen
sucht zum 1. September oder später Stelle für Küche und Hausarbeit.
Offerten unter **U. V. 18** an die Expedition d. Bl.

Ein properes Mädchen,
welches auch Liebe zu Kindern hat, für kleinen Haushalt gesucht.
Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ordentliche
Frau
oder Mädchen für leichte Hausarbeit einige Stunden vormittags gesucht.
Zu melden
Bahnhofstr. 5.

Rauhmeister
für 24walzige Spezial-Rauhmaschinen, der die Rauherei wollener und baumwollener Stoffe gründlich versteht, wird von größerer Textilfabrik nach auswärts gesucht.
Offerten unter **A. B. 33** an die Expedition d. Bl.

2 Jungen
für leichte Arbeit gesucht.
Gebr. Schwartz.

Wer Stellung sucht, verlange sofor Dtschl. **Neueste Vakanzenpost, Berlin O. 34**

Tüchtiger Schlichtmeister
von auswärtiger Buntweberei, mit Heißluft- u. Lufttrockenmaschine bestens vertraut, sucht sich bei beschiedenen Ansprüchen in dauernde Stellung zu verändern.
Offerten unter **A. D. 100** befördert die Exped. d. Bl.

4- und Gräumige
Wohnungen
per 1. Juli oder später zu vermieten.
Anton Bauschen,
Karlstraße 740/10.

Hübsche, kleine
Oberwohnung
zu vermieten. Antritt nach Wunsch.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schöne Oberwohnung
(3 Zimmer nebst Zubehör) am Kanaldiktor gelegen, zum 1. Juli an kleine Familie billigst zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Junger Kaufmann sucht
möbliertes Zimmer
mit voller bürgerlicher Pension.
Offerten unter **A. D. 17** an die Expedition d. Bl.

Roggen
zu verkaufen. **Uebachs Häuser 40.**

Heugras-Verkauf.
Am Montag, dem 20. Juni, nachmittags 3 Uhr,
werden auf **Wanders und Scholtens Kamp im Dingdener Veen**
4000 Ruten volles Heugras
verkauft.
Ringenberg. **Dietrich Bovenkerck.**

Grasverkauf.
Auf dem **Gute Geuting** sollen
am 21. Juni cr., nachmittags 4 Uhr,
13 Parzellen gutes Heugras
verkauft werden.
Bocholt, den 15. Juni 1910.
Der Bürgermeister.

Heugras-Verkauf.
Am Dienstag, dem 21. Juni, vormittags 10 Uhr,
läßt Herr **Johann Geuting in Spork** von seinen im Hemdener Venn belegenen Weiden
circa 50 Parzellen Heugras
öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft an Ort und Stelle verkaufen.
Theodor Hidding.

Heugras-Verkauf
am Dienstag, dem 21. d. M., nachmittags 6 Uhr, auf der Königsmühle.

Das Heugras auf Stammshof
in Nordbrock soll am **Freitag, dem 24. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,** meistbietend verkauft werden.
Dingden. **W. Kösters.**

Gras- und Roggen-Verkauf.
Am Montag, dem 27. Juni, nachmittags 3 Uhr,
läßt **Frau W. Bovenkerk** auf **Büstmannsdof** in Loikum
ca. 30 Ren. reines, volles Heugras auf der Sprockenhorst,
ca. 35 Ren. Petkuser Roggen, an der Chaussee stehend,
ca. 200 Ruten Hafer
meistbietend auf Kredit verkaufen.
Dingden. **W. Kösters.**

Heugras-Verkauf.
Montag, den 27. Juni, vormittags 10 Uhr,
verkaufe ich im **Venn**
50 Nummern Heugras
öffentlich meistbietend auf Kredit.
Der Verkauf findet am Pferdestall statt.
Dingden, 17. Juni 1910
Wwe. Th. Hasselmann.

Gras-, Roggen- und Hafer-Verkäufe.
Montag, den 27. Juni, nachmittags 3½ Uhr,
finden beim Wirt Theodor Tangelder, Suderwick, nachstehende Verkäufe statt:
Für Frl. Colenbrander: 9 Parz. Gras auf dem Meesenbrink,
7 Parz. Gras auf dem Heubusch,
7 Parz. Roggen op de lange Voren im Suderwicker Feld,
3 Parz Hafer op de lange Voren im Suderwicker Feld.
1 Parz Roggen bei Neu-Berlin Ferner:
Für Herrn Joh Schroer: 5 Parz. Gras auf Rehmschlag,
" " Hüning-Proppert: 7 Parz. Gras auf Nüchternbrock,
" Geschwister Boland: 6 Parz. Gras auf Schmitzschlag,
" Herrn Bernh. Wissing: 3 Parz. Gras auf Nüchternbrock.
Alois Pottmeyer.

Kotten-Verkauf.
Der Zuschlagstermin betreffend Kottenverkauf für Ferd. Hehling zu Hundewick ist angesetzt auf **Donnerstag, den 23. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr,** an der Wohnung des Verkäufers. Kauflustige werden eingeladen.
Berghaus.

Bad Driburg
im Teutoburger Wald.
Blutarmut — Frauenleiden — Herzleiden — Nierenleiden — Blasenleiden — Gicht und Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder — Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage, Kurhäuser vom Hochwald umschlossen. Prospekte und Wohnungs-Nachweis d. d. Gräfl. Kurverwaltung.

Haut-Bleichereme „Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführlicher Anweisung 1 Mk., bei Einsendung von 1.20 Mk. franko. Man verlange echt „Chloro"!! Laboratorium „Leo", Dresden-A. 2. Erhältlich in der Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Phönix-Nähmaschinen
für Haus und Gewerbe
empfiehlt **Otto Oberem.**
Reparaturen unter Garantie prompt und billig.

Operation verhindert.
(Auszug.) Werter Herr Flügge. — Spreche Ihnen hiermit für die erfolgreiche Behandlung meinen besten Dank aus. Nachdem man meinen Finger operiert hatte und der Erfolg der war, daß das Fleisch in Fäulnis überging, wollte man mir das Glied abnehmen. Ich wandte mich dann an Sie und kann Ihnen mitteilen, daß nach kurzer Zeit Besserung eintrat und heute ist mein Finger vollständig geheilt.
Bocholt, Göbenstr. 15, den 25. April 1910.
Frau Wwe. Küspert.
In **Bocholt,** Kreuzstr. 11, bin ich jeden Donnerstag von 4—7¼ Uhr zu sprechen.
A. Flügge, Wesel. — Telephon 350.

Die Besitzung
Langenbergstraße 21
(früher „Bayrischer Hof"),
73 Ruten groß, ist von mir preiswert zu kaufen.
Wwe. Amandus Temming.

Meine in der Nähe der Stadt, **Kurfürstenstrasse 568 I,** belegene
Besitzung,
bestehend aus
großem Wohn- und Oekonomiegebäude, Hofraum und Garten, 150—160 Ruten groß,
wegen seiner Lage und Einrichtung auch zu jedem Geschäft geeignet (Bierverlag oder dergl.) ist von mir unter günstigen Bedingungen zu kaufen.
Bocholt, im Juni 1910.
Bernhard Kolks.
NB. **Es können ev. auch 1400 Ruten Ackerland mit Frucht übernommen werden.**
D. O.

Wir beabsichtigen, unsere vollständig renovierte und in gutem Zustande befindliche **Bocholter**
Besitzung
Jerichoerstr. (Wilhelmshöhe) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Kramer & Lange, Dortmund.
Auskunft erteilt auch Herr Bureauvorsteher Nientimp zu Bocholt.

Was soll man im Sommer trinken?
Antwort:
Am besten Limonaden, da sie am meisten erfrischen. Die dazu nötigen Limonadensirupe stellt man sich einfach, gut und billig her aus Dr. Mellinghoff's Limonade- u. Frucht-Sirup-Essenzen, als: Ananas-, Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Radfahrer-, Turner-, Waldmeister- und Lemon Squash.
Erhältlich in Originalflaschen zu 75 Pfg., ebenso wie Dr. Mellinghoff's Cognac-, Rum-, Likör- und Bowlen-Essenzen.
Wo nicht erhältlich direkt ab Fabrik
Dr. Mellinghoff & Cie. in Bückeburg.
In Bocholt bei Geschwistsr Hoepfner und Gebr. Steiner.

Atelier Elsner
moderne Lichtbildnerei
empfiehlt seine nur erstklassigen Arbeiten bei jedem Vorkommen.
Höchste Leistungsfähigkeit. Solide Preise.
Sämtliche Amateurartikel
in prima Qualität.
Alle Amateurarbeiten sauber und prompt.



Sommergetränk,
wohlschmeckend und gesund, bereitet man sich durch Zuguß von
L'estomac
zu Zuckerwasser oder kohlensaurem Wasser.
Niederlage bei:
Franz Behnen,
Bocholt, Osterstrasse.

Dr. BERGMANN's WASSERHEILANSTALT.
Luftkurort Cleve. **System Kneipp.** Prospekte gratis. Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen.

Ziehung am 28. Juni 1910.
32. Stettiner Pferde-
Lotterie
Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mark
Porto u. Liste 25 Pfennig extra.
4304 Gewinne. Gesamtwert Mk.
136000
darunter 7 Equipagen u. 110 Pferde im Werte von Mk.
114000
u. 4200 Silbergewinne i. W. v. M.
22000
Stettiner Loose
empfiehlt und versendet
General-Debit
Hier auch in allen Verkaufsstellen.
Gust Pfordke, Essen-Ruhr

PIANOS
ca Flügel in altbewährter Güte, 1 ACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBA H Pianinos mit eingebautem Klav spielapparat, Pianolas mit Them dist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794
Barmen
Neuerweg 40
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen besteh. Hauses
IBACH



In 48jähriger Praxis bewährt.
Billigst — auch Spratt's Geflügel- und Küken-Futter zu haben bei **Fritz Blömker und Geschw. Höpfner.**

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten von 20 Pf. an
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr 279.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg

Wie süß
sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul**
Preis a Stück 50 Pf., ferner macht die
Lilienmilch-Cream-Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei
Geschw. Höpfner, Drogerie
Herm. Wielers, Neustraße,
Wilhelmine Wink.

Unentbehrlich f. jeden Bruchleidende



Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.
Vorzüge:
Labelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.
Alleiniger Verkauf:
Peter Rolf, Bocholt, Nord

200 Stück
polierte Klosett-Sitze
zur Hälfte des Wertes zu verkaufen.
Offerten unter **B. A. 100** an Expedition d. Bl.

Mein zugfester, automobilfrom

Pon
ist preiswert zu kaufen.
Joseph Stockhors
Nähere Auskunft erteilt **Bernhard Lübbering,** bei Te (Barriere).

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingesessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Vorzügliche Lederputz-Crème
Kavalier
Das Beste vom Besten
70 Pfg.

Größte Haltbarkeit des Leders! Gibt schönsten Hochglanz, färbt in der Nässe nicht ab! Verlangen Sie deshalb stets

KAVALIER

Erdbeeren!

— täglich frisch —
empfiehlt
Plantage Behnen,
Stenern.
Ueber 20000 qm allein mit Beerenobst
In **Portionen** a 25 Pf.

Dalli-Seifenpulver
ist
und bleibt trotz
aller Neuerscheinungen
das Allerbeste

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder
die **besten**, daher im Gebrauch die **allerbilligsten** sind!
Verlangen Sie **Preisliste** die reichhaltigste d. Branche, auch über Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **kostenlos** von den
Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok, Einbeck
Ältestes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Kochen auf Vorrat



mit **Original-Weck**
Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Selbstherstellung von
Konserven.

Seit 1909 fast alle Artikel zirka 10 bis 25 Prozent, 1910 kompl. Einrichtungen nochmals zirka 5 Prozent im Preise ermäßigt.
Hervorragende Neuheiten.
Vorrätig bei
Johann Onstein,
Bocholt,
Nordstraße 34. Fernruf 381.

Roßkämm
alt Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet den Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Flasche 50 Pf. Erhältl. in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhältlich, gegen Einsendung von 50 Pf. direkt vom alleinigen Fabrikanten Rademacher & Co., Siegburg. — Um sich vor minderwert. Nachahmung. zu schützen, achte man beim Einkauf auf d. u. Nr. 75198 patentamtlich eingetrag. Warenzeichen „Goldgeist".

Kath. Kreuzbündnis.

Am Sonntag, dem 19. Juni:

Feier des Patronsfestes.

Morgens 7 Uhr:
Hl. Messe mit gemeinschaftl. Kommunion in St. Georg.
NB. Die Mitglieder sammeln sich ¼ vor 7 am Gesellenhause.
Nachmittags um 5 Uhr im kath. Gesellenhause:
Festversammlung.
Zu dieser Feier sind alle Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde der Abstinenz freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Athletik-Sport-Vereinigung Bocholt.

Sonntag, den 19. Juni,
im Vereinslokale **Rotenburg:**

16. Stiftungsfest.

Programm.

Morgens von 11½–1 Uhr: Frühkonzert im Garten, verbunden mit **Ausfechtung der Vereinsmeisterschaft** in den leicht- und schwerathletischen Uebungen, bestehend in **Steinstoßen** (⅛ Zentner) mit Anlauf, **Kugelstoßen** (15 Pfd.) aus einem Kreis von 2,50 Metern, **Weitsprung** (ohne Brett), **Schleuderballweitwurf** aus einem Kreis von 2,50 Metern, **Kugelschocken** (10 Pfd.) aus einem Kreis von 2,13 Metern, **Diskuswerfen** aus einem Kreis von 2,13 Metern, **100-Meter-Lauf;** anschließend: **Schwerathletik, Gewichtheben** in 3 Gewichtsklassen.

Nachmittags 5 Uhr: Großes Garten-Konzert,
Fortsetzung des Wettkampfes, Musterkriegsarbeiten, Tauziehen und Ringen in 3 Gewichtsklassen (Schwer-, Mittel- und Leichtgewicht).

Eintritt: Morgens zum Frühkonzert frei, nachmittags zu den schwerathletischen Wettkämpfen im Vorverkauf (bei den Mitgliedern und im Vereinslokale) 20 Pf., an der Kasse 30 Pf.

Abends 8 Uhr: Festball.

Hierzu sind die Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen. — Auch können Fremde in beschränkter Anzahl durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

Restaurant H. Gödde.

Sonntag, den 19. Juni:

BALL.

Es ladet freundlichst ein
H. Gödde.

Zu verkaufen oder zu vertauschen
gegen schwerere, ältere Pferde, sind 2 vom Pferdezuchtverein eingeführte



dreijährige, leichte, belgische Stuten.

Ferner werden
50 Scheffelgesäe Roggen
auf Kettelerskreil unterhändig verkauft.
Verwalter Frenking,
Haus Diepenbrock bei Barlo.

Photograph. Atelier Bigge,

Nordstrasse 8. **Bocholt.** Fernruf 274.

Atelier für moderne Photographie und Vergrösserung.
Erstes und ältestes Geschäft am Platze.
Porträts, Gruppenaufnahmen, Vergrösserungen, Aufnahmen im eigenen Heim.
Moderne Einrichtung. **Mässige Preise.**

Theater in Bocholt.

Rotenburg.

Gastspiel des Gelsenkirchener Stadttheaters.

Donnerstag, den 23. Juni 1910:
Größter Operettenschlager!

Der Graf von Luxemburg.

Neueste Operette in 3 Akten von Franz Lehár.
Komponist von „Die lustige Witwe".

Die Musik wird von Mitgliedern der Kapelle des 56. Infanterie-Regiments ausgeführt.

Anfang 8½ Uhr.
Direktion: Franz Genesius.



Raucht Rotmann-Tabak
Mittelschnitt.

Nr. 20	¼ Pfd.	20 Pf.
Nr. 25	¼ Pfd.	25 Pf.
Nr. 30	¼ Pfd.	30 Pf.
Nr. 35	¼ Pfd.	35 Pf.
Nr. 40	¼ Pfd.	40 Pf.
Nr. 50	¼ Pfd.	50 Pf.

bis M. 2,50 ¼ Pfd.
In allen Geschäften käuflich.
Fr. Rotmann,
Burgsteinfurt.



„Helvetia"
weichfliessender Seidenstoff
— Ersatz für —
Crêpe de chine
für Blusen und Kleider
in 40 modernen Farben lagernd
per Meter Mk. 1,25.
Muster franco.
ROSE & Co.,
Dortmund.

Empfehle zur
Ernte-Saison:
Deutsche und amerikanische
Mähmaschinen,
Heurechen und Heuwender.
Großes Ersatzteillager zu allen hier gangbaren Maschinen.
Th. Wedding, Rhede,
Maschinengeschäft.

Dr. Fischer,

Münster, Windthorststr. 17,
Fernsprecher 1187,
Spezialarzt für
Hautkranke,
zurückgekehrt.

Von der Reise zurück.
Jeden Samstag nachmittag
von 3½–5½ Uhr
Sprechstunden im Hotel Steiner.
Dr. Straatmann,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.
DUISBURG.

Zahn-Arzt Brünemann.
Sprechst.: 9–12, 3–6.
Für Kassenmitglieder auch von 12–1.

Bis 10000 kg

Tragkraft sind
Flaschenzüge, Zahnstangenwinden, Kabelwinden etc.
stets vorrätig.
Ludw. Heisse, Dortmund.
Fernspr. 851 und 3007.

J. W. Kunnen,
Aalten
hält sich den Besuchern von Aalten bestens empfohlen.
Prima Speisen u. Getränke.
Aufmerksame Bedienung.
Billige Preise.
Sozietät op't Blik, AALTEN.

Leiterwagen, Kastenwagen,
in großer Auswahl
empfiehlt billigst
Gerh. Rütter,
Ostermarkt.

Premier Fahrräder
der Premier-Werke
Nürnberg-Doos
genlessen Weltruf.
Dauerhaft im Gebrauch.
Elegant. Leicht.
Ruhiger Lauf.
Preiswert.



Vertreter für Dingden u. Umg.
Herm. Sack,
Dingden b Bocholt i. Westf.
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt.

Patentanwalt Sack, Leipzig